

Antrag des Regierungsrates vom 16. November 2022

5875

**Beschluss des Kantonsrates
über die Verselbstständigung der Abteilung
Berufsmaturität der Berufsbildungsschule Winterthur
zur Berufsmaturitätsschule Winterthur**

(vom)

Der Kantonsrat,

nach Einsichtnahme in den Antrag des Regierungsrates vom 16. November 2022,

beschliesst:

I. Die Abteilung Berufsmaturitätsschule der Berufsbildungsschule Winterthur wird unter dem Namen Berufsmaturitätsschule Winterthur in eine eigenständige kantonale Schule übergeführt.

II. Veröffentlichung im Amtsblatt.

III. Mitteilung an den Regierungsrat.

Bericht

1. Ausgangslage

Die Berufsmaturitätsschule Winterthur (BMS Winterthur) ist eine Abteilung der Berufsbildungsschule Winterthur (BBW). Sie führt die eidgenössisch anerkannten Bildungsgänge der Berufsmaturität der Ausrichtungen Gesundheit und Soziales (GESO) und Technik, Architektur, Life Sciences (TALS) für die Lernenden aller drei Berufsfachschulen in Winterthur (BBW, Berufsfachschule Winterthur [BFS], Zentrum für Ausbildung im Gesundheitswesen [ZAG]). Zudem werden Lernende der Berufsschule Bülach (BSB) sowie weiterer, zum Teil ausserkantonalen Berufsfachschulen unterrichtet. Die BMS Winterthur ist in den letzten Jahren stetig gewachsen und ist mit über 1300 Lernenden die grösste Abteilung innerhalb der BBW. Aufgrund ihrer regionalen Aus-

richtung und des grossen Wachstums soll die BMS Winterthur zukünftig als eigenständige Schule geführt werden. Dies ermöglicht der BMS Winterthur, sich als Kompetenzzentrum für die eidgenössische Berufsmaturität (BM) der Ausrichtungen TALS und GESO zu positionieren. Mit der Verselbstständigung der BMS Winterthur setzt der Kanton ein klares Zeichen zur Förderung und Stärkung der Berufsmaturität und der Berufsbildung als Ganzes. Die BMS Winterthur kann an ihrem jetzigen Standort im Anton-Graff-Haus verbleiben und dieses Schulhaus als Hauptnutzerin betreiben.

Gemäss § 10 Abs. 2 des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Berufsbildung vom 14. Januar 2008 (EG BBG, LS 413.31) entscheidet der Kantonsrat über die Errichtung oder Aufhebung kantonaler Schulen.

2. Erwägungen

2.1 Die Berufsmaturität im Kanton Zürich

Die eidgenössische BM umfasst eine berufliche Grundbildung, zertifiziert durch ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis, und eine die berufliche Grundbildung ergänzende erweiterte Allgemeinbildung (Art. 2 Berufsmaturitätsverordnung vom 24. Juni 2009 [BMV, SR 412.103.1]). Der BM-Unterricht kann während der beruflichen Grundbildung (BM 1) oder nach Abschluss der beruflichen Grundbildung (BM 2), sei es berufs begleitend oder als Vollzeitangebot, besucht werden (Art. 13 Abs. 1 BMV).

Gemäss § 25 Abs. 1 EG BBG bietet der Kanton den Unterricht für die BM an Berufsmaturitätsschulen, an Berufsfachschulen oder an Mittelschulen an. Im Kanton Zürich werden die fünf Ausrichtungen der eidgenössischen BM angeboten, nämlich GESO, TALS, Gestaltung und Kunst (ARTE), Wirtschaft und Dienstleistungen (Typ Dienstleistung WD-D, Typ Wirtschaft WD-W) sowie Natur, Landschaft und Lebensmittel (NLL).

Bei den BM-1-Angeboten kann zwischen zwei Organisationsmodellen unterschieden werden, nämlich dem integrativen und dem additiven Modell. Das additive Modell umfasst alle Ausrichtungen mit Ausnahme von WD-W. Bei diesem Modell erhalten die Lernenden die berufskundliche Schulung getrennt vom BM-Unterricht. Im kaufmännischen Bereich (WD-W) werden hingegen integrative Bildungsgänge geführt, bei denen der berufskundliche sowie der BM-Unterricht integrierend vermittelt werden. Die additiven Bildungsgänge der BM finden aufgrund von organisatorischen sowie strukturellen Voraussetzungen nicht an

den Berufsfachschulen selbst, sondern an einer zugeteilten Berufsmaturitätsschule statt. Eine solche Zentrums- bzw. Kompetenzzentrumsfunktion besitzt zum Beispiel die Berufsmaturitätsschule Zürich (BMZ). Hier besuchen Lernende aus unterschiedlichen kantonalen Berufsfachschulen den BM-Unterricht in der entsprechenden BM-Ausrichtung.

In der Regel bieten sämtliche kantonalen Berufsmaturitätsanbieter neben der BM 1 auch die BM 2 in derselben Ausrichtung an.

Tabelle: Übersicht Standorte Berufsmaturitätsunterricht im Kanton Zürich

Ausrichtung Schulstandort	TALS	GESO	ARTE	NULL	WD	
					WD-W	WD-D
Berufsmaturitätsschule Zürich	X	X	X			X
Berufsmaturitätsschule (Abteilung) an der Berufsbildungsschule Winterthur	X	X				
Berufsmaturitätsschule (Abteilung) an der Berufsfachschule Uster	X				X	X (nur BM 2)
Strickhof				X		
Berufsschule Bülach					X (nur BM 1)	
Berufsbildungszentrum Zürichsee					X (nur BM 1)	
KV Wetzikon					X	
KV Winterthur					X	X (nur BM 2)
KV Zürich					X	

Die folgende Tabelle zeigt die Situation im Kanton Zürich bezüglich der Ausrichtungen TALS und GESO. An der Berufsfachschule Uster (BFSU) werden neben der Ausrichtung TALS auch kaufmännische BM-Klassen mit insgesamt 308 BM-Lernenden (im Schuljahr 2021/22) der Ausrichtung WD-W geführt.

BM Ausrichtung	BM an der BBW	BM an der BFSU	BMZ	Total
BM 1: TALS	549	182	1006	2184
BM 2: TALS	90	250	107	
BM 1: GESO	236	–	229	1178
BM 2: GESO	440	–	273	
Total BM 1	785	182	1235	2202
Total BM 2	530	250	380	1160
Total (BMZ nur TALS und GESO, BFSU nur TALS)	1315	432	1615	3362

Zürich und Winterthur sind heute mit Abstand die grössten BM-Schulstandorte im Kanton Zürich. Beide Schulen sind optimal im Gesamtsystem der kantonalen Berufsbildung eingebettet und übernehmen als regionale Zentren wichtige Aufgaben. Sie koordinieren die Schultage mit den ihnen zugeteilten Berufsfachschulen und leisten Öffentlichkeitsarbeit zur Förderung der Berufsmaturität (Informationsanlässe, Mitwirkung bei Tagungen für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner der verschiedenen Branchen, Medienberichte über besondere Anlässe, Auftritte mit den Fachhochschulen, Diplomfeiern usw.). Zudem stehen sie in engem Kontakt und Austausch mit den Organisationen der Arbeitswelt (OaA), den Branchen und der abnehmenden Tertiärstufe, um die Anschlussfähigkeit sowohl in Beruf und Weiterbildung als auch für den Zugang zu einem Studium an einer Fachhochschule zu gewährleisten.

2.2 Entwicklung der Berufsmaturitätsschulen im Kanton Zürich

Das Bundesamt für Statistik rechnet in seinem Referenzszenario für den Kanton Zürich von 2021 bis 2031 bei den Berufsmaturitätsabschlüssen mit einem Wachstum von 31% (von 2925 auf 3827; Bundesamt für Statistik, Szenarien 2022–2031 für die Sekundarstufe II: Lernende und Abschlüsse der 4 Bildungswege nach Kanton, 9. September 2022).

Die befristete Einführung der prüfungsfreien Zulassung zur BM 2 bei guten Vorleistungen für das Schuljahr 2020/21 hat zu einer grossen Nachfrage geführt. Die Neueintritte sind von 1378 (2019) auf 1805 (2021) angestiegen, was einem Wachstum von rund 31% in zwei Jahren entspricht. Der Regierungsrat hat am 4. Mai 2022 mit der Änderung der Verordnung über die Aufnahme in die Maturitätsschulen im Anschluss an die Sekundarstufe und nach Abschluss der beruflichen Grundbildung (LS 413.250.2) die dauerhafte Einführung der prüfungsfreien Zulassung bei guten Vorleistungen in sämtliche Ausrichtungen der BM 2 beschlossen. Die Anmeldezahlen für das Schuljahr 2022/23 weisen auf eine Stabilisierung der Neueintritte auf hohem Niveau hin.

Die kantonale Schulraumstrategie berücksichtigt die demografischen und wirtschaftlichen Entwicklungen, indem neue Standorte und Erweiterungsbauten für Gymnasien und Berufsfachschulen geplant oder bereits umgesetzt wurden. Im Bereich der BM müssen in diesem Zusammenhang ebenfalls gute Rahmenbedingungen sowohl für die Umsetzung der Förderungsstrategie als auch des künftigen Wachstums geschaffen werden. Die zwei grössten kantonalen Berufsmaturitätsschulen, die BMZ und die BMS Winterthur, können als eigenständig geführte Kompetenzzentren hierfür eine positive Auswirkung auf das gesamte kantonale Berufsbildungssystem haben.

Die Zunahme der Zahl der BM-Absolventinnen und -Absolventen und die Förderung der BM entsprechen dem politischen Willen. Die BM trägt wesentlich zur Attraktivität der Berufsbildung und zur Durchlässigkeit des Bildungssystems bei. Leistungsorientierte BM-Absolventinnen und -Absolventen leisten einen wichtigen Beitrag, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und damit die Zürcher Wirtschaft aktiv zu unterstützen.

2.3 Projekt Kompetenzzentren und Organisationsentwicklungsprojekt «Führung und Organisation»

Der Bildungsrat hat am 3. Februar 2020 die Neuzuteilung der Berufe an die Zürcher Berufsfachschulen beschlossen (BRB Nr. 2020/01). Ziel des Projekts Kompetenzzentren war es, die Kompetenzen an den einzelnen Schulen zu bündeln, die Expertise zu konzentrieren, den Schulraum optimal zu nutzen und gleichzeitig die Regionen zu stärken. Die Schulen sollen so aufgestellt sein, dass sie die Herausforderungen der Zukunft meistern können. Die Neuregelung der Berufszuteilung sieht an der BBW einerseits eine Konzentration der Maschinen-, Elektro- und Metall- sowie Informatikberufe vor, andererseits eine Reduktion der Anzahl Berufe, die an der BBW unterrichtet werden (von 47 Berufen auf 40).

Parallel zu den Arbeiten am Projekt Kompetenzzentren führte die Schulkommission der BBW im Auftrag der Bildungsdirektion ein Organisationsentwicklungsprojekt «Führung und Organisation» (F+O) durch. In fünf Teilprojekten setzte man sich mit der künftigen Strategie, Struktur und den Rahmenbedingungen auseinander. Die Analysen berücksichtigten als Prämisse die Auswirkungen des Projekts Kompetenzzentren auf die BBW. Im November 2020 wurden die Ergebnisse sowie die daraus abgeleiteten Umsetzungsmassnahmen präsentiert. In diesem Rahmen empfahlen die Schulkommission sowie die Schulleitung das Szenario, die Anzahl der Berufsschulabteilungen von fünf auf vier zu verringern, wobei die Abteilung BMS Winterthur gleichzeitig verselbstständigt und damit in eine zukunftsfähige Struktur übergeführt werden soll. Es folgte ein Antrag der Schulkommission und der Schulleitung an die Bildungsdirektion mit einem entsprechenden Businessplan zur Verselbstständigung der BMS Winterthur. Ein Schulbudget auf der Grundlage der Daten des Schuljahres 2021/22 unter Einhaltung der Vorgaben des kantonalen Finanzierungsmodells wurde ebenfalls eingereicht.

2.4 Entwicklung der Abteilung Berufsmaturität an der Berufsbildungsschule Winterthur

Im Schuljahr 2021/22 absolvieren insgesamt 1315 Lernende die BMS Winterthur, davon 779 Lernende die BM 1 (436 von der BBW und 343 von anderen Berufsfachschulen) und 526 Lernende die BM 2. In den letzten Jahren ist die BMS Winterthur durch den starken Anstieg der Schülerzahlen zur grössten Abteilung innerhalb der BBW angewachsen. Gleichzeitig hat sich die Zusammensetzung der Lernenden an der BMS Winterthur stark verändert. Heute absolvieren über 27% der BM-1-Lernenden die Ausrichtung GESO; bei der BM 2 beträgt der Anteil sogar 85%. Der Anteil der TALS-Lernenden aus den technischen und baugewerblichen Berufen der BBW ist stetig gesunken, während der Anteil von Lernenden aus den Berufsfachschulen der Umgebung (z. B. ZAG, BFS, BSB) gestiegen ist. Dank einem grossen Mengengerüst können die BM-1-Schultage mit den Berufsfachschulen gut koordiniert werden. Durch organisatorische und betriebliche Optimierungen konnte auch das starke Wachstum an BM-2-Lernenden der Ausrichtung GESO aufgefangen und selbst ein Überhang an Lernenden der BMZ aufgenommen werden.

Einhergehend mit dem starken Wachstum der Zahl der Lernenden ist auch die Zahl der Lehrpersonen in der Abteilung Berufsmaturität der BBW von 55 auf 83 gestiegen. Um die administrativen Aufgaben zu bewältigen, mussten in der Folge auch im Sekretariat zusätzliche personelle Mittel eingesetzt werden. Je grösser die Abteilung BM an der BBW wird, desto stärker werden die Unterschiede zwischen den Bedürfnissen, der Mittelverteilung, den Abläufen und den Prozessen der unterschiedlich ausgerichteten Abteilungen spürbar (z. B. Kompetenzen, Entscheidungsprozesse, Personalführung, Prüfungswesen, Schnittstellen zu Bildungspartnern, Gremien und Institutionen).

Gemäss Jahresbericht der BBW werden pro Schuljahr an der BMS Winterthur über 50 000 Lektionen erteilt, während an den anderen fünf Abteilungen im Schnitt rund 19 000 Lektionen unterrichtet werden. Dadurch beansprucht die BMS Winterthur auch die Gesamtressourcen der BBW immer stärker. Synergien mit der BBW können dabei aufgrund der unterschiedlichen Qualifikationsanforderung der Berufsmaturität kaum genutzt werden. Im Weiteren erfordert die Fokussierung der BMS Winterthur auf die Studierfähigkeit an einer Fachhochschule vergleichbare Prozesse und Abläufe wie an einem Gymnasium: Aufnahmeprüfung, Promotion, Vormaturitäts- und Berufsmaturitätsprüfungen, Schnittstellenkoordination mit den Fachhochschulen und die Mitarbeit in den spezifischen Gremien wie der Kantonalen Berufsmaturitätskommission, der Kommission Berufsmaturität und der Zentralen Aufnahmeprüfung.

Diese Unterschiede zu den anderen Abteilungen der BBW haben dazu geführt, dass die BMS Winterthur zunehmend als «Schule in der Schule» geführt wird. Die BBW bündelt ihre Kräfte auf die Umsetzung des Projekts Kompetenzzentren und bemüht sich als Schulort für Neuberufe. Die Berufsmaturitätsabteilung hingegen muss das starke Wachstum der letzten Jahre konsolidieren, damit sie flexibel auf Entwicklungen innerhalb der Berufswelt reagieren kann.

2.5 Neue Positionierung der Abteilung Berufsmaturität der BBW

Mit der Verselbstständigung der BMS Winterthur setzt der Kanton ein klares Zeichen zur Förderung und Stärkung der Berufsmaturität und der Berufsbildung als Ganzes. Eine strategische und operationelle Schulentwicklung kann effizienter mit einer eigenen Schulkommission und Schulleitung angegangen und umgesetzt werden. Dies beweist die BMZ, die bereits seit bald 20 Jahren als selbstständige kantonale Schule mit entsprechender Schulleitung und Schulkommission sowie Schuladministration geführt wird.

Mit der Verselbstständigung der BMS Winterthur kann neben der BMZ ein zweiter eigenständiger Berufsmaturitätsschulstandort etabliert werden. Das Mengengerüst, die regionale Bedeutung der Abteilung BMS, die Förderung der BM und die Ausrichtung der Schulstrategie des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes begründen diesen Schritt zur Strukturereinigung in Winterthur. Die Verselbstständigung der BMS Winterthur nimmt die sich abzeichnende demografische Entwicklung auf und bildet damit aufseiten der Berufsbildung das Pendant zur Gründung neuer Gymnasien.

Die Bedeutung im Auftritt sowohl gegenüber den OdA als auch gegenüber den Branchen und Ausbildungsbetrieben nimmt zu. Die Koordination und die Kommunikation mit den Berufsfachschulen werden durch die eigene Organisationsstruktur vereinfacht. Neue, flexible Bildungsgänge können gestützt auf die Bedürfnisse der Branchen gemeinsam erarbeitet und umgesetzt werden. Zudem schafft sich die Schule mithilfe von Leitbild, Webseite, Jahresbericht, Schulprogramm und der sozialen Medien eine öffentlichkeitswirksame Identität. Dies führt zu einer verbesserten Wahrnehmung und Profilierung bei den Anspruchsgruppen.

Der Schulstandort liegt im Bildungscluster der Anbieter auf Tertiärstufe, d. h. der Zürcher Fachhochschulen und der Höheren Fachschulen. Zudem bietet das Anton-Graff-Haus ein optimales Schulumangebot, das in Zentrums- und Bahnhofsnähe liegt. Die BMS Winterthur soll deshalb an ihrem angestammten Standort bleiben und das Anton-Graff-Schulhaus als Hauptnutzerin betreiben. Ein eigenes Schulhaus führt zu

einer klaren Stärkung der Identifikation und Sichtbarkeit der Berufsmaturitätsschule. Im Übrigen verbleibt die Abteilung Maschinenbau der BBW bis auf Weiteres als Nebennutzerin im Schulhaus. Die Ver selbstständigkeit wird somit flächenneutral erfolgen.

3. Finanzierung

Die derzeitige Stellenplanung beruht auf dem Stellenplan der Gesamtschule, weshalb die personellen Mittel der BMS Winterthur auf der Leitungsebene und in der Administration trotz des starken Wachstums der Schule nur beschränkt angepasst werden können. Die Auflösung der Abteilung Allgemein der BBW als Konsequenz des F+O-Projekts setzt ab dem Schuljahr 2023/24 personelle und finanzielle Mittel frei, die zu einem Grossteil für die vorgesehene Stellenplanung der künftigen BMS Winterthur eingesetzt werden können. Durch die Zuteilung eines schuleigenen Sockelbeitrags für Verwaltung und Betrieb können sowohl die benötigten administrativen Mittel als auch die Entlastungsleistungen für die notwendigen Leitungsaufgaben angemessen finanziert werden. Dies entspricht einem Betrag von Fr. 300 000 jährlich.

Damit können die zusätzlichen Mittel für die Schulleitung, neu mit Rektorin oder Rektor, Prorektorin oder Prorektor und Abteilungsleitenden (heute Abteilungsleiterin oder Abteilungsleiter und stellvertretende Abteilungsleiterin oder stellvertretender Abteilungsleiter), sowie die benötigten zusätzlichen 180 Stellenprozente im Sekretariat für Buchhaltung und Personaladministration finanziert werden. Die Überführung der Abteilung BM der BBW in eine eigenständige Schule führt damit zu keinen Mehrkosten.

Die vorgesehene Finanzierung der Leitung und Administration sowie des Schulbetriebs beruht auf dem kantonalen Finanzierungsmodell für Berufsfachschulen und schafft die Voraussetzung für eine effiziente Organisationsstruktur. Die Überführung der Abteilung BM der BBW in eine eigenständige Schule führt zu besserer Transparenz bei den eingesetzten Mitteln. Als eigenständige Schule erhält die BMS Winterthur einen zusätzlichen, fixen Sockelbeitrag für Verwaltung und Betrieb. In der Folge können in Zukunft interne Prozesse optimiert werden, ohne dass dies mit der heutigen Gesamtschule abgesprochen und koordiniert werden muss. Strategische und operative Entscheide können zielgerichtet und effektiver umgesetzt werden, so beispielsweise die Entwicklung von Bildungsgängen, die Öffentlichkeitsarbeit oder der Anstellungsprozess der Lehrpersonen. Bestehende Synergien wie bei den IT-Diensten oder der Immobiliennutzung können, unter Berücksichtigung der finanziellen Abgrenzung, weitergeführt werden.

Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat, der Vorlage zuzustimmen.

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident:

Ernst Stocker

Die Staatschreiberin:

Kathrin Arioli